

Richard Harris



Richard Harris (* 1. Oktober 1930 in Limerick, Irland; † 25. Oktober 2002 in London, Vereinigtes Königreich; eigentlich Richard St. John Harris) war ein irischer Schauspieler und Sänger.

Leben und Werk

Richard Harris wurde am 1. Oktober 1930 im irischen Limerick als Sohn einer Bauernfamilie geboren und besuchte ein Jesuitencollege. Er strebte zunächst eine Karriere als Rugby-Spieler an, musste diesen Plan aber nach einer Tuberkulose-Erkrankung trotz seiner großen sportlichen Begabung wieder aufgeben. Nach dem Besuch der London Academy of Music and Dramatic Art war Harris seit den 1960er-Jahren Mitglied der Royal Shakespeare Company in Stratford upon Avon, England. Sein größter Wunsch war es, einmal den Hamlet zu spielen, wozu es allerdings nie kam.

Harris debütierte 1958 in *The Iron Harp* als TV-Darsteller und startete im Jahr darauf seine erfolgreiche Kinolaufbahn. 1959 spielte er bereits neben der Hollywood-Filmikone Gary Cooper in *Die den Tod nicht fürchten*, 1961 hatte er eine kleine Rolle in dem aufwändigen Kriegsfilm *Die Kanonen von Navarone* (1961), wo er neben Gregory Peck auftrat. In *Meuterei auf der Bounty* (1962) agierte er neben Hauptdarsteller Marlon Brando als rebellischer Matrose. Seine Karriere erhielt einen entscheidenden Schub, als er 1963 für den Film *Lockender Lorbeer* für einen Oscar nominiert wurde. Für seine Leistung in diesen Film erhielt er den Darstellerpreis beim Filmfestival Cannes 1963.

In den 1960er und 1970er Jahren war der blonde, athletische Harris ein großer internationaler Star, der in zahlreichen Klassikern und Kinohits auftrat. Er spielte in künstlerisch anspruchsvollen Filmen wie Michelangelo Antonionis *'Die Rote Wüste* (1963), in Western wie *'Sierra Charriba* (1964, neben Charlton Heston), unter der Regie von John Huston in dem Epos *Die Bibel* (1964) oder in Actionfilmen wie *Kennwort „Schweres Wasser“* (1965, neben Kirk Douglas). 1967 war Harris Co-Moderator bei der 39. Oscar-Verleihung für den Preis bei den Dokumentarfilmen. 1969 wurde der harte Spätwestern *Der Mann, den sie Pferd nannten* zu einem der größten Erfolge für den Darsteller. Er verkörperte einen Europäer, der von Indianern

gefangen genommen und nach äußerst grausamen Riten in den Stamm aufgenommen wird. Der Film zog die beiden Fortsetzungen Der Mann, den sie Pferd nannten – 2. Teil (1976) und Triumph des Mannes, den sie Pferd nannten (1982) nach sich.

In dem realitätsbezogenen Drama Verflucht bis zum jüngsten Tag spielte Harris 1970 an der Seite von Sean Connery einen Bergarbeiter. Connery war – als gealterter Robin Hood - auch sein Schauspielpartner in Robin und Marian (1976), in dem Harris die historische Figur des Richard Löwenherz als grausamen Kreuzzügler porträtierte. Eine weitere historische Rolle übernahm er als Titeldarsteller in Cromwell (1970). 1974 agierte Harris als Bombenentschärfungsspezialist in dem Thriller 18 Stunden bis zur Ewigkeit, 1976 war er in dem Katastrophenfilm Cassandra Crossing zu sehen. In dem harten Actionfilm Die Wildgänse kommen agierte er 1978 als Söldner an der Seite von Richard Burton und Roger Moore. In Orca – Der Killerwal (1977) spielte er einen Fischer, der von einem riesigen Orca-Wal herausgefordert wird.

Richard Harris war auch als Sänger erfolgreich. 1968 nahm er mit A Tramp Shining seine erste Schallplatte auf. Die Single-Auskoppelung MacArthur Park wurde ein großer internationaler Hit und über eine Million Mal verkauft. Dank seiner gesanglichen Talente hatte er auch einen Einsatz in der Kinoversion des Broadway-Stückes Camelot (1967), in der er den König Artus sang und spielte - neben Vanessa Redgrave als Guenevere und Italo-Western-Star Franco Nero als Lancelot Du Lac. Auf der Filmmusik-Schallplatte sind alle drei mit ihren Originalstimmen zu hören.

1974 nahm er das Album The Prophet Kahlil [sic!] Gibran. A musical interpretation featuring Richard Harris auf Atlantic auf; dort las Harris ausgewählte Passagen aus Der Prophet von Khalil Gibran zu von Arif Mardin komponierter und arrangierter Musik.^[1]

In den 1980er Jahren war Harris als Filmschauspieler kaum präsent, wurde dann aber ab den 1990er Jahren als gereifter Charakterdarsteller häufig in prägnanten Nebenrollen eingesetzt (Die Stunde der Patrioten, 1992, Erbarmungslos, 1993, Fräulein Smillas Gespür für Schnee, 1997). Im Jahr 2000 agierte er in Ridley-Scotts erfolgreichem Monumentalfilm Gladiator als Kaiser Marc Aurel, der von seinem eigenen Sohn ermordet wird.

Im Jahr darauf spielte Harris erstmals seine populärste Altersrolle, den weißbärtigen Professor Albus Dumbledore, den er in zwei Harry-Potter-Filmen darstellte. Diese Rolle übernahm er laut eigener Aussage, weil seine elfjährige Enkeltochter gedroht hatte, nie wieder mit ihm zu sprechen, wenn er den sehr bekannten Charakter nicht darstellen würde. Zwei Tage vor der US-amerikanischen Premiere von Harry Potter und die Kammer des Schreckens (2002) verstarb Richard Harris an Morbus Hodgkin, einer Krebserkrankung des Lymphsystems. Bis zuletzt hatte er erklärt, er werde trotz seiner Erkrankung auch im dritten Teil von Harry Potter wieder die Rolle des Professors übernehmen. Harris' Asche wurde bei seinem Haus auf den Bahamas verstreut.

Harris war von 1957 bis 1969 mit Elizabeth Rees (Elizabeth Rees-Williams) verheiratet. Sie haben drei Söhne, den Regisseur und Drehbuchautor Damian Harris

(* 1958) und die Schauspieler Jared Harris (* 1961) und Jamie Harris (* 1963, eigentlich Tudor St. John Harris). In zweiter Ehe war Harris von 1974 bis 1982 mit der US-amerikanischen Schauspielerin Ann Turkel verheiratet. Richard Harris galt jahrzehntelang als Alkoholiker, gab das Trinken aber in den frühen 1980er Jahren auf.

Deutsche Synchronsprecher

Richard Harris liehen einige Synchronsprecher ihre Stimmen. Besonders hervorzuheben sind unter ihnen Michael Chevalier (in Die Wildgänse kommen, Die Stunde der Patrioten oder Monte Christo) und der Schauspieler Klaus Höhne, der die Synchronrolle von Prof. Albus Dumbledore in den Harry-Potter-Filmen übernahm. Weitere Sprecher von Harris waren Gert Günther Hoffmann, Reinhard Glemnitz, Claus Biederstaedt und Werner Ehrlicher.

Filmografie

- 1959: Munter und Lebendig (Alive And Kicking)
- 1959: Ein Händedruck des Teufels (Shake Hands with the Devil)
- 1959: Die den Tod nicht fürchten (The Wreck of the Mary Deare)
- 1960: Aufstand im Morgengrauen (A Terrible Beauty)
- 1960: Sieben gegen die Hölle (The Long and the Short and the Tall)
- 1960: Aufstand im Morgengrauen (A Terrible Beauty)
- 1961: Die Kanonen von Navarone (The Guns of Navarone)
- **1962: Meuterei auf der Bounty (Mutiny on the Bounty)**
- 1963: Lockender Lorbeer (This Sporting Life)
- 1964: Die rote Wüste (Il deserto rosso)
- 1964: Carol for Another Christmas
- 1964: Die drei Gesichter einer Frau (I tre volti)
- 1964: Die Bibel (The Bible)
- 1964: Sierra Charriba
- 1965: Kennwort „Schweres Wasser“ (The Heroes of Telemark)
- 1966: Hawaii
- 1967: Caprice
- 1967: The Circle
- 1967: Camelot – Am Hofe König Arthurs (Camelot)
- 1969: Ein Mann, den sie Pferd nannten (A Man Called Horse)
- 1970: Cromwell
- 1970: Verflucht bis zum jüngsten Tag (The Molly Maguires)
- 1971: The Snow Goose
- 1971: Ein Mann in der Wildnis (Man in the Wilderness)
- 1971: Bloomfield
- 1973: The Deadly Trackers
- 1974: König Ballermann (99 and 44/100% Dead)
- 1974: 18 Stunden bis zur Ewigkeit (Juggernaut)
- 1976: Echos eines Sommers (Echoes of a Summer)
- 1976: Robin und Marian (Robin and Marian)

- 1976: Der Mann, den sie Pferd nannten – 2. Teil (The Return of a Man named Horse)
- 1977: Treffpunkt Todesbrücke (The Cassandra Crossing)
- 1977: Gullivers Reisen (Gulliver's Travels)
- 1977: Die Wildgänse kommen (The Wild Geese)
- 1977: Orca – Der Killerwal (Orca)
- 1977: Rendezvous mit dem Tod (Golden Rendezvous)
- 1978: Zum Überleben verdammt (Ravagers)
- 1979: Fort Travis
- 1979: To Numero
- 1979: Spiel der Geier (A Game for Vultures)
- 1981: Tarzan – Herr des Urwalds (Tarzan, the Ape Man)
- 1981: Your Ticket Is No Longer Valid
- 1982: Triumph des Mannes, den sie Pferd nannten (Triumphs of a Man Called Horse)
- 1982: Am Highpoint flippt die Meute aus (Highpoint)
- 1984: Flucht zurück (Martin's Day)
- 1988: Maigret
- 1989: Heroin Force (Trappola diabolica aka Strike Commando 2)
- 1989: König der Winde (King of the Wind)
- 1990: Das Feld (The Field)
- 1990: Mack the Knife
- 1990: Franky and the Goblin Band
- 1991: Stepping Out
- 1992: Die Stunde der Patrioten (Patriot Games)
- 1992: Erbarmungslos (Unforgiven)
- 1993: Die Bibel – Abraham (The Bible: Abraham)
- 1993: Walter & Frank - Ein schräges Paar (Wrestling Ernest Hemingway)
- 1993: Schweigende Zunge (Silent Tongue)
- 1993: Wie kommt man schnell ans große Geld (Savage Hearts)
- 1996: Cry, The Beloved Country
- 1995: The Great Kandinsky
- 1996: Trojan Eddie
- 1997: Der Glöckner von Notre Dame (The Hunchback)
- 1997: Fräulein Smillas Gespür für Schnee (Smilla's Sense of Snow)
- 1998: This Is the Sea
- 1999: Abenteuer im Land der Grizzlys (Grizzly Falls)
- 1998: Tanz der nackten Affen (The Monkey's Lapdance)
- 1999: Der Barbier von Sibirien (Sibirskiy tsiryulnik)
- 1999: To Walk with Lions
- 2000: The Royal Way
- 2000: Gladiator
- 2001: My Kingdom
- 2001: Harry Potter und der Stein der Weisen (Harry Potter and the Philosopher's Stone)
- 2002: Julius Caesar
- 2002: Harry Potter und die Kammer des Schreckens (Harry Potter and the Chamber of Secrets)
- 2002: Monte Cristo (The Count of Monte Cristo)

- 2002: Die Bibel – Die Apokalypse (San Giovanni - L'apocalisse)
- 2003: Kaena: The Prophecy

